



Marco Randon, technischer Leiter bei der Enetec GmbH in Frangart.

UVS

Forschung nonstop

TRAUMBERUF TECHNIK: Der 36-jährige Ingenieur Marco Randon arbeitet als technischer Leiter bei der Enetec GmbH in Frangart

In der Serie „Traumberuf Technik“ steht in der heutigen Ausgabe ein junger Maschinenbauingenieur aus Bozen im Mittelpunkt: Marco Randon. Als technischer Leiter gibt er wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Produkte.

Mit seinen 36 Jahren gehört er zu den vielen jungen, engagierten und hochqualifizierten Mitarbeitern der Enetec GmbH – Eurotherm AG in Frangart. Nach dem Erlangen der Matura an der italienischsprachigen Technologischen Fachoberschule „Galileo Galilei“ in Bozen absolvierte Marco Randon das Studium des Maschinenbaus an der Universität Padua.

Nach Beendigung des Studiums folgte, im Zuge des Militärdienstes, eine kurze Tätigkeit beim RIS, der Abteilung für wissenschaftliche Untersuchungen der Carabinieri in Parma. Im Anschluss daran war Marco Randon etwa zehn Jahre bei Eurotherm AG in Frangart beschäftigt. Dort war er als Produktmanager tätig, einer zentra-

len Rolle in einem Unternehmen. Dieser Aufgabenbereich umfasste die Planung, Organisation, Durchsetzung und Kontrolle eines Produktes der Eurotherm AG.

Das Unternehmen selbst ist bekannt als eines der ersten in Italien, das seit der Gründung im Jahr 1984 ausgeklügelte Fußbodenheizungssysteme entwickelt. Großes Augenmerk wird dabei auf Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Systeme mit höchstem qualitativen Anspruch gelegt. Die vielen angemeldeten Patente sind Zeugnis innovativer Forschung in Südtirol. Ein Umfeld, in dem sich Marco Randon weiterentwickeln konnte und seiner Leidenschaft für Mechanik und Forschung nachgehen konnte.

Vom Produktmanager zum technischen Leiter

Seit September 2011 ist Randon bei der Enetec GmbH, die im Jahr 2007 gegründet wurde und gemeinsam mit Eurotherm AG der E-Group mit Sitz in Eppan angehört, als technischer Leiter beschäftigt. Die Enetec

GmbH ist im Bereich der Verarbeitung von Styropor (EPS), Aluminium, Messing, Nylon und Derivaten tätig und beliefert damit auch das Unternehmen Eurotherm AG.

Begeisterung für Forschung, Entwicklung und Mechanik

„Wir sind in vielen innovativen Projekten involviert. Eines davon verfolgt die Stromersparnis bei Haushaltsgeräten. Wir arbeiten deshalb mit dem Konsortium Energy@home, bestehend aus den Branchenriesen wie Electrolux, Enel, Indesit und Telecom, zusammen, um mit unserer Technik dafür zu sorgen, dass in der Zukunft mehr Energie und folglich auch Geld gespart wird“, erzählt der junge Familienvater aus seinem Berufsalltag.

„Enetec bietet mir die Möglichkeit in einem jungen und dynamischen Ambiente meinen Interessen für Forschung, Entwicklung und Technik nachzugehen. Diese Bereiche bieten große Entwicklungsmöglichkeiten und einmalige Chancen.“ **W**

Abschaffung des Stromzuschlags

Erst vor kurzem hatte der Unternehmerverband die Südtiroler Landesregierung über den zuständigen Finanz-Landesrat auf die Gefahr hingewiesen, dass durch die neuen staatlichen Bestimmungen über die Stromzuschläge in Südtirol Zusatzkosten für Unternehmen und Bürger entstehen könnten. Nur kurze Zeit später hat die Landesregierung im Rahmen einer Sondersitzung einen Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht, der den Landeszuschlag rückwirkend mit Anfang 2012 auf Null setzen wird. Der Gesetzesentwurf enthält zudem eine Klausel, wonach die Gemeinden innerhalb von 120 Tagen über die Abschaffung des Gemeindezuschlages entscheiden können.

Diese schnelle, effiziente und unkomplizierte Lösung ist ganz im Sinne des Unternehmerverbandes Südtirol. Noch vor Jahresende hatte die Regierung Monti in Rom für alle Provinzen mit Normalstatut beschlossen, den Provinz- bzw. Gemeindezuschlag auf Strom abzuschaffen und gleichzeitig die Staatssteuern auf Strom angehoben. Den autonomen Ländern hat es die Regierung freigestellt, die beiden Zuschläge beizubehalten oder nicht. Hätte die Südtiroler Landesregierung nicht rasch gehandelt, so hätten die Stromabnehmer in Südtirol ab sofort im Vergleich zu Abnehmern in anderen Regionen und Provinzen deutlich höhere Strompreise bezahlen müssen.

Im selben Atemzug beschloss die Landesregierung die sofortige Aussetzung der Akontozahlungen, welche die Stromunternehmen auf die Zuschläge leisten sollten. Damit können Unternehmen und Bürger sofort von der Entscheidung der Südtiroler Landesregierung profitieren, und zudem kann der bürokratische Aufwand wesentlich verringert werden. **W**